Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band: 16 (1929)

Heft: 2

Rubrik: Technische Mitteilungen : Praktische Einrichtungen im amerikanischen Hausbau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

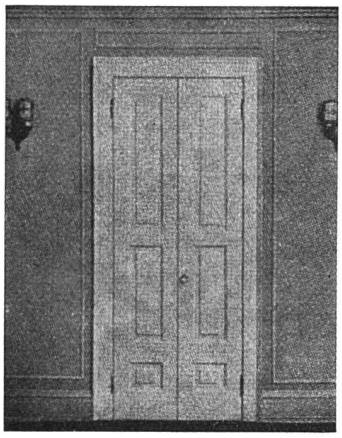
PRAKTISCHE EINRICHTUNGEN IM AMERIKANISCHEN HAUSBAU

Aus »Stein Holz Eisen«, Wochenschrift für moderne Bauwirtschaft und Baugestaltung, Frankfurt a. M., 1928, Nr. 51/52

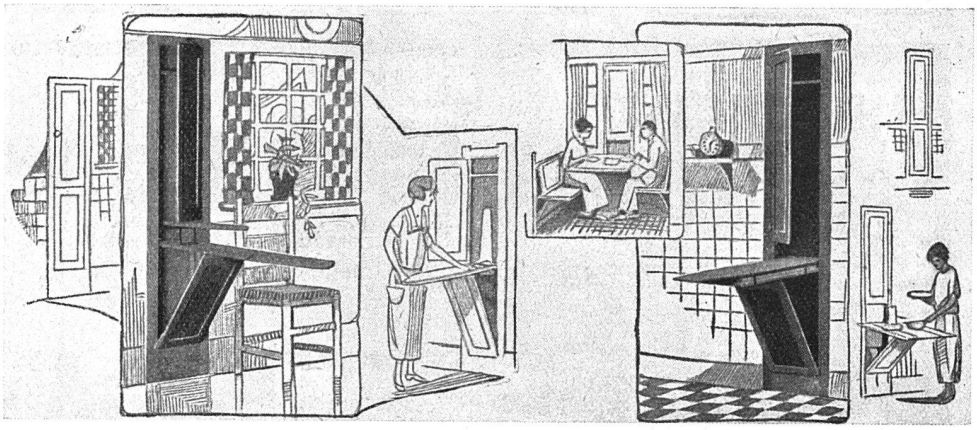
Klappbare Küchenmöbel, zu Bild 1—4

Wir haben von der amerikanischen Küche schon allerhand gelernt. Zunächst einmal, dass man die Küche in ganz geringen Massen halten kann, ohne ihre Benutzungsfähigkeiten im geringsten dadurch zu beeinträchtigen, ferner dass es nicht gut ist, die Küchengeräte wie Töpfe und Geschirr frei auf Bordbrettern zuklappen gestattet, da natürlich ein gewöhnlicher Tisch — der ja zu Koch- etc. -zwecken nicht gebraucht werden soll — und die dazugehörigen Stühle die an sich kleine Küche zu sehr beengen würden.

Auch Bild 4 zeigt in der Mitte oben eine ähnliche Anordnung, nur dass sie hier in eine Nische eingebaut ist, wobei die Sitzgelegenheiten seitlich aus der Wandtäfe-



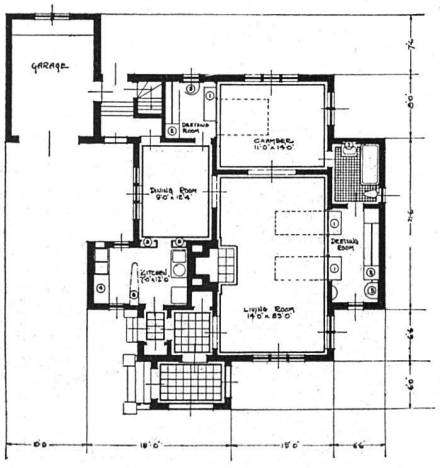
1—3 / Aufklappbarer Tisch mit Sitzbänken: 1 geschlossen, 2 beim Aufklappen, 3 fertig



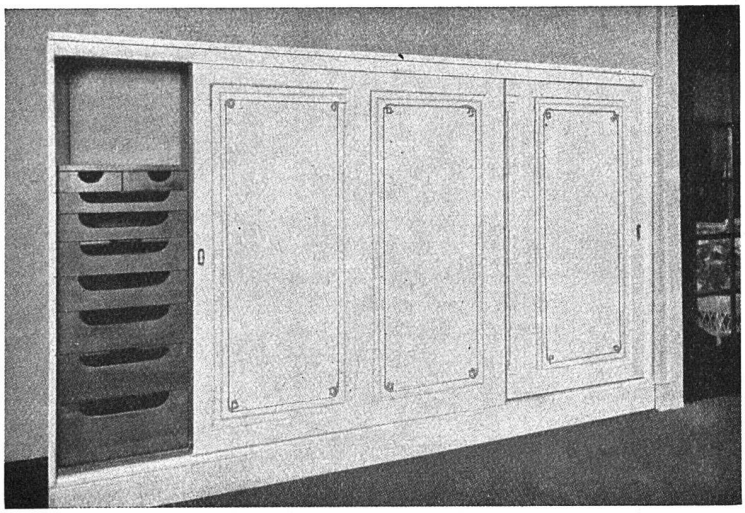
4 / Aus einem amerikanischen Katalog (White Door Co.): Plättbretter und Tisch zum Klappen für die Küche

stehen zu lassen, dass man dagegen dafür sorgen muss, alles Erforderliche womöglich in eingebauten Schränken mit praktischer Einteilung unterzubringen, drittens endlich auch, dass man sogar das üble Geschäft des Aufwaschens bei etwas grösserem Geldbeutel einer Maschine überlassen kann.

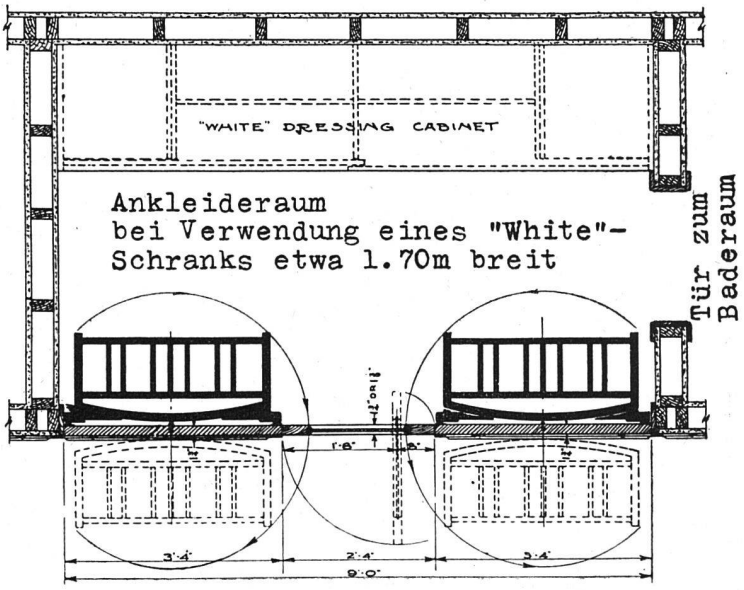
Der heutige amerikanische Haushalt arbeitet nur noch bei verhältnismässig hohem Einkommen des Hausherrn mit ständigen Dienstboten. So hat sich auch die Gewohnheit einbürgern können, die kleinen Mahlzeiten, namentlich das Frühstück, in der Küche einzunehmen. Und mit dieser Gewohnheit beschäftigt sich die amerikanische Küchenmöbelindustrie in mannigfacher Weise. Unsere heutigen ersten drei Bilder zeigen eine Einrichtung, die einen mittelgrossen Tisch nebst Sitzgelegenheit für zwei oder mehr Personen in eine flache Wandnische zurück-



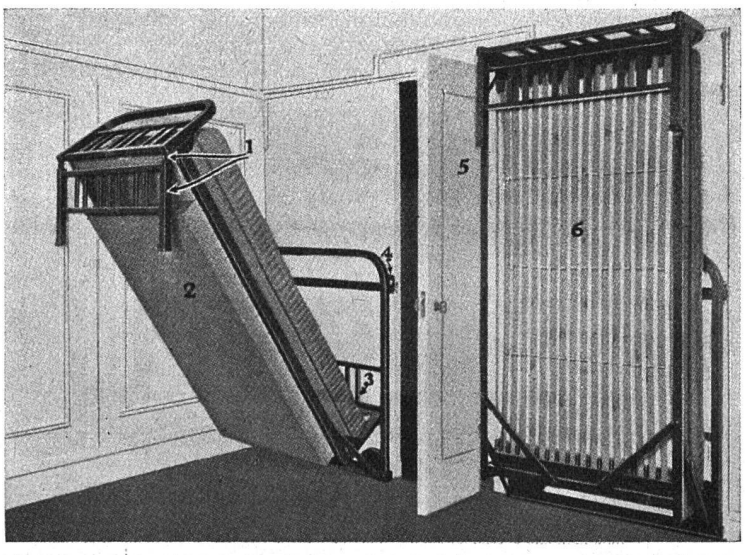
5 / Grundrissprobe aus demselben Katalog / Ein eingeschossiges Haus (Bungalow) mit zwei grossen Wohnzimmern, die nachts mit Klappbetten als Schlafzimmer dienen / Zu beachten die kleinen Nebenräume hinter den Betten (Dressingroom und Bad)



7 / Schrank für Wäsche und Kleider
im Ankleideraum



6 / Plan der White Door-Klappbetten mit
dahinter liegendem Ankleide- und Schrankraum



8 / Klappbetten in verschiedener Ausführung
Bett 2 steht frei in schräger Stellung fest
5 ist die Drehtür zum Schrankraum

lung herausgeklappt werden. Im übrigen beschäftigt sich diese Abbildung mit der Unterbringung des Plättbretts einschliesslich eines Aermelbretts innerhalb der Küchenwand. Wie auch der Hausplan 5 zeigt, ist für einen solchen Plättbrettschrank nur eine schmale Mauernische vorzusehen.

Klappbetten, zu Bild 5–13

Klappbetten sind ja seit einigen Jahren auch bei uns mit sehr langsam wachsendem Erfolg in Aufnahme gekommen. Ihr wesentlicher Zweck ist der, einen über Tag als Vollwohnraum benutzten Raum nachts auch als Schlafraum benutzen zu können, ohne doch auf einem Sofa schlafen zu müssen. Als Nachteil wird meist die angeblich ungenügende Entlüftung der Bettwäsche ins Feld geführt. Dieser Nachteil — der aber auch beim normalen Klappbett durch richtige Behandlung vollkommen vermieden werden kann — ist nun bei dem hier gezeigten System der «White Door»-Betten, Chicago, in eigenartiger Weise vermieden. Da zu einem im Wohnraum aufzuschlagenden Klappbett immerhin ein wenn auch kleiner Nebenraum (Ankleide- und Schrankraum oder auch Bad) gehören muss, so liegt es nahe, die Betten in diesen Nebenraum schwingen zu lassen. Das geschieht hier, indem die türartigen Felder der Wandvertäfelung sich um senkrechte Achsen drehen. Die Betten können in auf- oder auch in hochgeklapptem Zustand herumgeschwenkt werden. Um das Schwenken zu ermöglichen, ist auch die kleine Mitteltür um eine senkrechte Achse drehbar gemacht (siehe Bild 6 und 8). An den Wohnschlafraum schliesst sich also ein Schrankraum und ein Bad, oder auch nur ein Bad allein. Für den Schrankraum stellt dieselbe Firma einen passenden Kleider- und Wäscheschrank her, der die Masse des Nebenraums sehr bescheiden zu halten gestattet. Endlich geht der Katalog der Firma noch weiter, indem er an einer grossen Reihe von Grundrissen aller Grössen die praktische Verwendung seiner Klappbetten, Schränke und Küchenmöbel und die damit zu erzielende Raumersparnis vorführt. Wir geben einen solchen Grundriss als Beispiel hier wieder. Zu den Einzelheiten der Klappbett-Konstruktion selber macht unser Gewährsmann, Architekt Franz Hoffmann, folgende Angaben:

»Der Rahmen ist aus Winkeleisen hergestellt, mit starken seitlichen Winkelstahl-Schienen; die Querwinkel am Kopf- und Fussende sind fest vernietet mit den Schienen, sodass sie einen kräftigen und haltbaren Rahmen bilden.

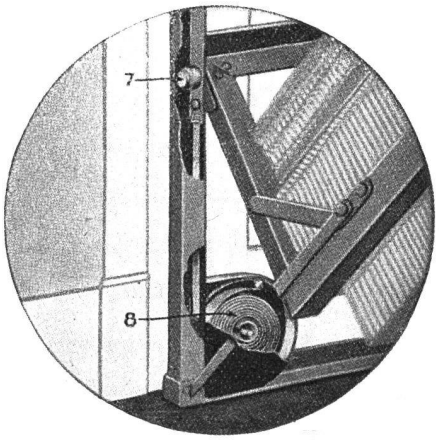
Der Kopfrahmen besteht aus zwei Querwinkeleisen, einem am Boden und einem nahe der Spitze des Kopfbrettes, mit dem Stirnpfosten vernietet. Die Stirnpfosten sind von besonders starker Ausführung und dienen als Gleitschienen für Rollen, auf denen das verstellbare Kopfbrett ruht.

Der Fussrahmen besteht aus zwei Teilen: der obere ist am Federkörper mit Maschinenschrauben befestigt, der untere ist mittels Scharnieren so am oberen befestigt, dass er automatisch in der richtigen Lage gehalten wird, wenn das Bett herabgelassen ist. Ein Zusammenfallen ist ausgeschlossen.

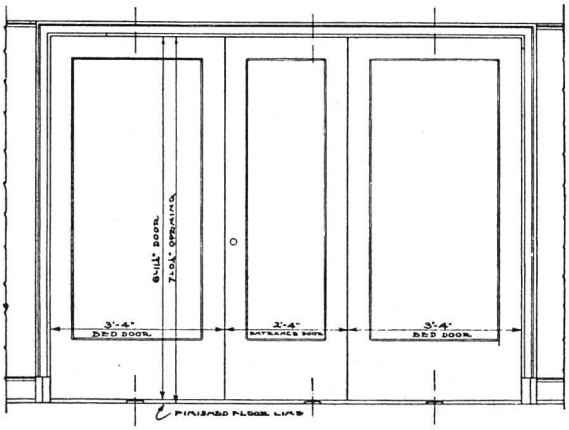
Das verwendete Material ist bestes, etwa 4 : 4 cm weites, nahtloses, vierkantiges, kaltgewalztes Stahlrohr. Die Füllungsstäbe sind aus entsprechend schwächerem Material derselben Art. Kopf- und Fusspfosten sind elektrisch geschweisst.

Die amerikanischen Lieferwerke, die solche Betten als Spezialität fertigen, bieten 20 Jahre Garantie für etwaige mechanische Gebrauchsstörungen. Es wird auch für vollkommenste Ausführung der raumsparenden Baupläne Gewähr geleistet.

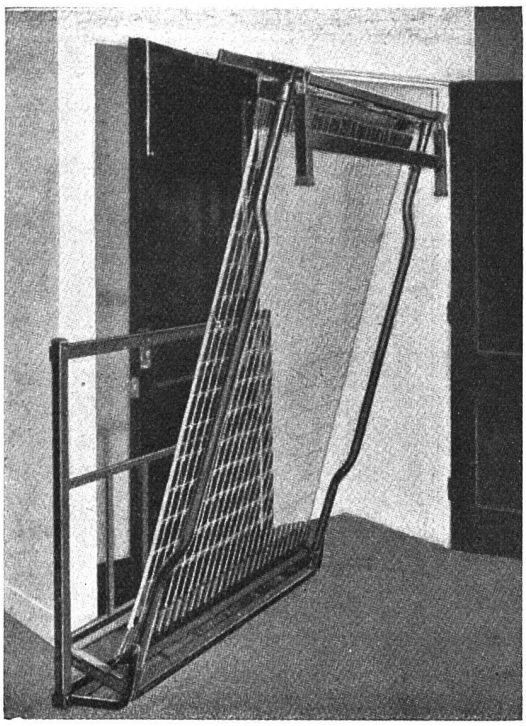
Besonders eigenartig und deshalb besonders zu erwähnen ist die Spiralfeder-Konstruktion, die unsere Bilder 8a und 10a zeigen. Die Federn können jeweils eine Belastung von 100 kg tragen; sie liegen parallel der Tür und helfen so, diese eben zu halten. Die Tür kann sich auf diese Weise niemals verziehen. Das Bett ist genauestens ausbalanciert und bleibt ohne zu fallen, in jeder Lage stehen. Man kann es verlassen, während es halb in die Luft ragt, es wird weder hochschnellen noch herabsinken. Die Feder wird durch das Bett im übrigen wenig in Anspruch genommen, sodass sie von ziemlich unbegrenzter Lebensdauer ist. Ein grosser Vorteil ist bei dieser Konstruktion auch der, dass das Bett ausserordentlich leicht zu bewegen ist, wie Bild 11 drastisch zeigt.«



8a / Detail der Federkonstruktion zu Bild 8

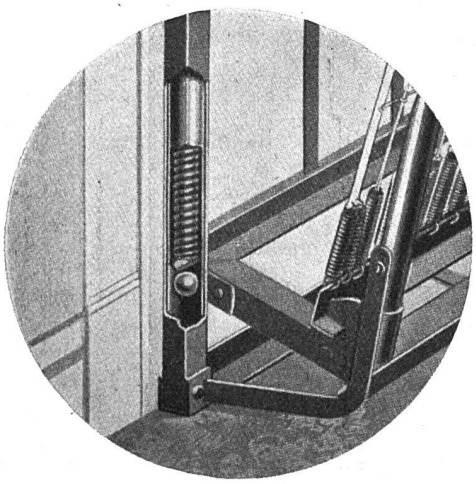


9 / Klappbettenwand geschlossen



Klappbetten sind in Amerika nicht nur im Privathaus, sondern mindestens ebenso in Hotels rasch beliebt geworden. Gerade im Hotel legt man grossen Wert darauf, den Raum nicht dauernd als »Schlafzimmer« aussehen zu haben. Tagsüber soll er ein Wohnraum sein. Der amerikanische Geschäftsreisende z. B. findet fast überall Hotels, in denen verhältnismässig grosse Zimmer ihm die Auslage seiner Musterkollektionen ohne die Miete eines besonderen Ausstellungszimmers gestatten. Gleichwohl dient derselbe Raum nachts als sein Schlafzimmer; das Bett und in Verbindung damit ein kleiner Wasch- und Baderaum ist in einer abschliessbaren Nische oder als Klappbett hinter einer türartigen Wandfüllung untergebracht. Ein bekanntes New Yorker Hotel, das mit Klappbetten der hier vorgeführten Art (White Door Bed) ausgestattet ist, ist das Concourse-Plaza Hotel. Aber auch im Ledigenheim und — auf deutsche Verhältnisse angewendet — in der Klein- und Kleinstwohnung ist das Klappbett mit Vorteil zu verwenden.

10 / White Door-Klappbett in anderer Konstruktion



10a / Detail der Federkonstruktion zu Bild 10

11 / Das Klappbett lässt sich ohne jede Anstrengung aufstellen

NEUE WEGE IN DER SCHAUFENSTER-BELEUCHTUNG

Als bedeutendster Faktor in der Kundenwerbung zählt neben vielen andern neuzeitlichen Reklamemitteln unstreitig das Licht.

Berlin leistet in dieser Hinsicht besonders in diesem Jahre ganz Grossartiges; es geht mit einem (man kann es getrost so nennen) alles bisher überragenden Weltbeispiel voran und übertrifft in dieser speziellen Gattung Paris und London. Seine Lichttage (vielmehr Lichtnächte) zeigen ein Ausmass, das selbst in Amerika kaum erreicht, und noch weniger überboten wird. Man nennt Berlin die grösste Vergnügungsstätte dieses Winters auf dem Kontinent; auch hierin soll es Paris übertreffen. Dass es somit aus diesen Ursachen heraus viel Licht konsumiert, ist erklärlich, wenn es seine Licht-